

Durch einen Tunnel aus Hainbuchen

Verein Herigar beginnt mit Arbeit am „Sinnengarten“ / Station der Regionalgärten-Route im Geo-Naturpark

Von Petra Grimm

Hergershausen ■ Das Projekt „Sinnengarten“ des Vereins Herigar steht in den Startlöchern. Noch in diesem Jahr soll die Umgestaltung des 200 Quadratmeter großen einstigen Lehregartens, der zum Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule gehört, und des benachbarten 800 Quadratmeter großen Wiesengrundstücks, das im Besitz der Stadt ist, beginnen. „Wir warten nur noch auf den Vertrag von der Stadt zum Unterzeichnen. Dann kann es losgehen. Wir wollen in diesem Jahr noch die Hecke um die Wiese pflanzen, weil die Sträucher besser anwachsen, wenn sie im Winter gesetzt werden, bevor der Frost kommt“, sagte Maren Gatzmeier.

Sobald die Unterschrift geleistet ist, können auch die Aufträge für Arbeiten vergeben werden, die nicht in Eigenleistung machbar sind. Die Firma Aumann wird den Boden abtragen und im alten Schulgarten eine wassergebundene Decke, wie auf dem Bouleplatz, aufbringen. Im ersten Bauabschnitt wird auch der Metallpavillon mit zwei Laubgängen errichtet, die mit Kletterrosen und Clematis bepflanzt werden. Die Pläne für die Umgestaltung, die auf Studientenarbei-



Mitstreiter des Vereins Herigar verteilen Barbarazweige im Hof der Alten Schule. Öffnen sich die Blüten genau am Weihnachtsmorgen, verheißen sie ihrem Besitzer Glück für das nächste Jahr, heißt es.

ten der FH Geisenheim bastieren, sehen außerdem eine Kastanie mit Rundbank in der Mitte des dem Schulhof benachbarten Gartenteils vor. Dieser wird, obwohl er etwas tiefer liegt als der Hof, barrierefrei zugänglich sein. In durch niedrige Buchsbaumhecken eingefassten Beeten werden die Kletterrosen von Lavendel und anderen duftenden Pflanzen um-

geben sein. „Durch einen lockeren Heckentunnel aus Hainbuchen wird man in den landschaftlich geprägten, größeren Gartenteil gelangen“, erklärte Gatzmeier. Hier soll ein Weg aus Blumenrasen, der regelmäßig gemäht wird, zu den Seiten in eine Wiese mit einem Blüten-saum für Schmetterlinge und Wildbienen übergehen. Die Wiese wird zur Straße hin begrenzt durch Gruppen einheimischer Wild- und Blühtengehölze. „Hier kann sich die Natur weitgehend entfalten. Bei der Erkundung dieses Gartenteils können Vögel und Insekten beobachtet werden“, so Gatzmeier. Die Finanzierung des rund 30 000 Euro teuren Projektes stemmt der Verein mit Spenden und Fördergeldern der Europäischen Union. „30 Pro-

zent der Kosten werden bezuschusst. Denn der Sinnengarten im Gartendorf Hergershausen ist eine der Stationen der Route der Regionalgärten im UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald“, sagte Gatzmeier. Als Sponsor konnte neben kleineren Firmen und dem BUND auch die Fraport AG gewonnen werden, die beachtliche 10 000 Euro beisteuert.

Ideenreiche Aktivitäten, wie die Handsammlung des Vereins, die immerhin 1 500 Euro eingebracht hat, tragen ebenfalls zur Verwirklichung dieses Gartens für alle Generationen bei. Am Sonntag, dem Tag der heiligen Barbara, schneit die zweite Vorsitzende gemeinsam mit ihrem Ehemann Mathias Brendle „Barbarazweige“ und verteilt sie im Hof der Alten Schule an Interessierte. Die Forsythien-, Hasel- und Wildpflaumenzweige wurden gegen eine Spende für die geplante Gartenumgestaltung abgegeben.

„Barbarazweige sind eine alte, aber fast vergessene Weihnachtstradition. Öffnen sich die Blüten genau am Weihnachtmorgen, verheißen sie ihrem Besitzer Glück für das nächste Jahr. Damit dieses kleine Wunder auch funktioniert, benötigen die Zweige genügend frisches Wasser. Am besten legt man sie nach dem Schnitt zunächst einmal über Nacht in lauwarmes Wasser und dann in einen Vase mit frischem Wasser. Es empfiehlt sich, das Vasenwasser alle drei bis vier Tage auszutauschen. Vorsicht vor allzu warmen Räumern oder unumtreibbarer Heizungsnähe: Zu viel Hitze kann leicht Schaden und die Zweige vertrocknen“, erklärte Maren Gatzmeier.

Foto: Petra Grimm